

werden soll, etwas offen lasse, sein Leben verwirkt habe. Pramâjuka (von W. mî) umschreibt D. प्रमर्षाधर्मायुः, vrgl. dieselbe Formel Sâj. I. S. 12 unten, Acv. grh. 2, 7.

10. V, 5, 6, 8. vrgl. Vâg. 10, 16.

14. Der im folgenden Abschnitt angeführte Vers soll beweisend sein für die Ausschliessung der Schwester vom Erbe. Die schliessenden Worte द्वेष्टं पुत्रिकायाः führen aber die abweichende Ansicht an, dass der Tochter das beste Erbtheil (riktham) gehöre. D. weiss ihren auffallenden Inhalt nur so zurechtzulegen, dass er sie erklärt entweder: das älteste Kind der Tochter gehört seinem mütterlichen Grossvater; oder: das beste Erbtheil gebührt der Tochter; wenn nämlich dem Vater, nachdem sie bereits verheirathet war, noch Söhne geboren werden, welche alsdann gleiche Theile erhalten, während jene Tochter einen bevorzugten, die übrigen Töchter nichts bekommen.

III, 6. Dieser Vers folgt im Rv. unmittelbar auf die §. 4 angeführte Strophe. Beide bilden den Anfang eines dem Viçvâmitra zugeschriebenen Liedes, III, 3, 2, 1. 2 das die Thaten Indras preist. Was hat dieses mit den erbrechtlichen Fragen zu thun, welche die Commentatoren hineinlegen? Man kann den Versuch machen sie in folgender Weise zu deuten: 1. der waltende Opferer erlangt Nachkommenschaft¹⁾ der Tochter, der kundig sich müht um die heilige Flamme²⁾, wo der Vater die Tochter mit dem (befruchtenden) Gusse übersprühend in mächtiger Begierde mit ihr zusammentrifft³⁾. 2. Aber nicht räumt der leibliche Sohn der Schwester die Verlassenschaft ein: des Spenders (erste) Stiftung⁴⁾ hat Brut

1) Der Form nach könnte naptjam auch als Acc. von naptî, zu welchem die Belege bei Benf. Sv. Gloss., angesehen werden.

2) Die Bedeutung Strahl, Flamme ist mir aber für den Rv. sehr zweifelhaft; das Wort ist gewiss eher gleichbedeutend mit धीति, vrgl. I, 12, 4, 5 ऋतस्य प्रेषा ऋतस्य धीतिः

3) Die beiden arani wären hier als Vater und Tochter verbildlicht.

4) Zahlreiche Stellen zeigen सनिता, wir haben also hier eine abweichende Betonung. Man möchte vermuthen, an der Stelle von सनितुः habe ursprünglich — jenseits der schriftlichen Aufzeichnung des Liedes — सनुतः «heimlich» gestanden; nidhānam wäre alsdann Apposition zu garbham.